

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

verschwand... Der Seppel war plötzlich von Heldenmut geschwellt. Das Mädchen mußte gerettet werden — und sei es um den Preis seines eigenen Lebens! Ohne sich zu besinnen, sprang er mit einem Satz in die Gluten, daß sie hoch ausspritzten. Mit ein paar kräftigen Armstößen war er ganz nahe der Ertrinkenden.

Da hallte ein schriller Schreckensschrei durch die Stille des Waldes:

„Franz! — Franz! — Um Gottes willen! — Hilfe! Hilfe!“

Verdutzt hielt der Seppel in seiner „Rettungsarbeit“ inne.

Und im gleichen Augenblick brach aus dem nächsten Gebüsch die Gestalt eines hochgewachsenen jungen Mannes, der in der Faust eine kräftige Rute schwang:

„Werden Sie gleich machen, daß Sie rauskommen, Sie unverschämter Wegegänger?! So eine Gemeinheit — ein wehrloses Mädchen beim — Baden zu überfallen! — Heraus! — Heraus — lag ich!“

Der Seppel machte über diese Wendung der Dinge ein Gesicht, das wahr-

scheinlich nicht geistreich ausgesehen haben mag, denn der Mann am Ufer verzog trotz der Schärfe seiner Sprache sein Antlitz zu einem breiten Lächeln.

Der Seppel stieg ans Ufer. Und er hatte Zeit, zu beweisen, daß er zwar nicht ganz gut hörte, auch nicht ganz gut sah, daß er aber desto besser laufen konnte, denn die lange Rute in der Faust des andern sauste mit bedenklicher Schnelligkeit durch die Luft und blieb mit heftig schmerzendem Gefühl auf seinem Körper haften. Seine Kleider, seinen Proviant liegen lassend, war er wie ein Schatten zwischen den Tannen und Fichten verschwunden. Hinter ihm aber erscholl ein wieherndes Gelächter...

Nach geraumer Weile, da sich die zürnenden Geister beruhigt, schlich Seppel zu seinem Lagerplatz, kleidete sich an und machte sich auf den Heimweg.

Alle Lust und alle Courage, einem Menschen fürderhin noch einmal das Leben retten zu wollen, waren ihm angesichts seiner heutigen schlimmen Erfahrung für immer geschwunden...

„Größtenwahnsinn.“

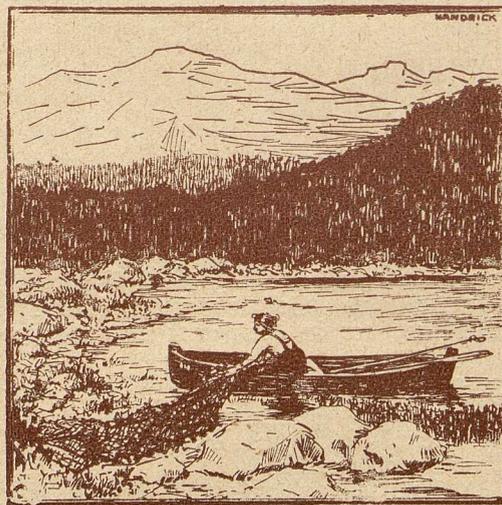
Fabel von E. P.

Es war 'mal eine Rübe,
Die dacht' — sie wär' schon wer,
Und schritt d'rum im Getriebe
Der Welt gar stolz einher.
Am Haupt ließ sie sich wachsen
'ne grüne Zadenkrone,
Und sprach, sie sei aus Sachsen
Ne sächsischer Baron.

Da aber kam des Weges
Ein riesengroßes Schwein,
Das sah die rote Rübe
Und — biß in sie hinein.
Erst fraß das Schwein die Krone,
Dann aber auch den Rumpf...
Vom sächsischen Barone
Blieb nichts mehr als der Stumpf!

Ob ihr nun wohl die Deutung
Der kurzen Fabel wißt?
Ein klarer Zeitenspiegel
Sie uns'res Lebens ist!
Oft sitzt so eine Rübe
Als Mensch gespreizt am Thron,
Dann kommt ein kleiner Umsturz,
Und alles — fliegt davon!

Suchbild.



Wo ist mein Kollege geblieben?